

In einer unserer früheren Nummern haben wir über den Kreis Werdau mit zusammen etwa 1000 wahlberechtigten Firmen umschrieben.



DFG



Grau, welche heute vor dem Schöffengerichte zu erscheinen hatte, mochte sich darüber sehr erregt haben, sodass sie in der anwesenden Nacht starb.

[illegible][illegible][illegible]

♣ **Stassfurt, 14. Jan.** In Sachen der Straßenreinigung, an deren Lösung z. B. jeder herumblickt, beschloß der hiesige Bürgerverein, den Magistrat zu ermahnen, die bezüglich Reinigung einem geeigneten Unternehmer zu übertragen, od.

⚔ **Kalbe a. S.** 14. Jan. In der Nacht zum Donnerstag machte ein hiesiger Arbeiter auf dem Boden seiner der Pfandstube belegenen Wohnung seinem Leben durch Erhängen ein Ende. — Auf der am Mittwoch abgehaltenen Jagd im Domänenparkes, Waldenholzes wurden 66 Hain erlegt. Insofern anhaltend ein Wildschuß man bei der gestrigen bei Vandorwisch Schwenke veranfaßte Jagd 63 Hain.

**§ Hundert, 14. Jan.** Seit Jahren besteht in unser Stadt eine Schweine-Verzehrungs-Anstalt auf Gemeinleistung. Durch Vernachlässigung dieser Einrichtung ward es auch dem armen Weiber gegen einen geringen monatlichen Beitrag möglich, sich zu einem kleinen Besuche hiezu zu halten. Die Wohlthätigkeit des Vereins stieg im Jahr 1887 von 149 auf 141 Mitglieder, die Zahl der Besuche von 438 auf 418. Der eintägige monatliche Beitrag von 15 Pf. (früher 25 Pf.) jedes Schweins betrug sich die Jahressumme auf 774.45 (gegen 627 M. im Vorjahre). Zu Entschädigung waren 41 Schweine mit 1142.50 M. (1886: 660 M.). Da bei normalem Sterblichkeit in 1887 ein Bestand von 308.06 M. aus den Haltungen möglich war, so ist die Zahl der zu entlassenden Schweine im Vergleich zu dem früheren Bestand von 25 M. zurückgegangen. Bei leuchtendstem Auftreten des W. brandes, der Hämme u. d. d. h. der jetzige Bestand von 903.27 in einem Jahre aufgebraucht und sogar noch eine Nachschubung nöthig werden. Die höchste Entschädigung betrug 27 Hüllen 67.50 M. für ein Schwein. Der Monat März des Vorjahres war der beste, da es als letzter Monat der Winter die höchsten des Vereins die Schwärze des Schweins als Günstigster. — Im Jahre 1887 wurden von hiesigen Fleischbesam 796 Ein Schweine auf Frischen unterstellt.

4. **Beimart, 13. Jan.** Der wohlbelante österreichisch-keiserliche Petri Kettenfeier Kolleger wird demnächst an Stadt beladen und hierelbst im Volksbildungsverein eine feierlich-interessanten Vorträge halten. Für den folgenden Ab hat der Dichter auch eingeladen, im Unterfränkischen Volk Verein erscheinen zu wollen. — Der tiefe Gefühlsgehalt Verein beschloß gestern, am 4. und 5. Febr. hierelbst Ortsausstellung für den Verein abzuhalten.

7. Weimar, 14. Jan. Den aufsehenden Bemühungen der Ärzte ist es leider nicht gelungen, das Leben des bei Explosion im Hoftheater Verletzten, verheirateten Malchows Hugenheims zu erhalten. Nach vergeblichen Anstrengungen ist am 12. d. M. sein Verbleiben am 1. Abend n. d. ferner unglücklichen Verden ereignet. Dieser Explosion von Feuerwerkskörpern hat in verschied. andern Dörfern Schaden, auch den das ganze Gebäude zerstört, zugefügt, so daß die dortigen Einwohner werden. Von allein ist eine feste Rede, sondern den unglücklichen Malchowsmeister ist einfach ein etwa 6 Pfund schwerer Stutzen den er verumthacht hat: noch genug bedacht, durch irgend was bis jetzt nicht aufgeklärte Ursache im Porzellan-Museum ereignet, wodurch außer den ihm zugehörigen Verletzungen, welche der Malchowsmeister erlitten hat, 12 Personen verletzt wurden, die zum größten Theile getödtet zu sein wurden. In dem hiesigen Saume, welcher die Explosion verursachte, wurde ein großer Haufen Scherben eines Kunststoffs nach der Explosion beinahe, ...

aufser den vorhandenen Blutsprihen nicht das Geringste zu leben  
was auf den Unfall hätte schließen lassen können.

**7 Weimar, 14. Jan.** Anstelle des verstorbenen Med.-Rat  
Dr. Grebmä wurde heute durch die Urwähler der Gemeinderath  
vorstehende Kommerzienrath Louis Dollstädt als Abgeordnete  
der Stadt Weimar in den Landtag gewählt.

[illegible]

§ **Oreaniunum**, 14. Jan. Die in Württemberg bestehende Größte Gartenbauerei, gegenwärtig etwa 50 Arbeiter beschäftigt, soll dem Vernehmen nach im Laufe d. J. eingehen und nach Berlin, wo sich seit längerer Zeit auch die Betriebsleitung befindet, verlegt werden. Der Grund, weshalb die Verlegung der Fabrik den Betriebsmaschinen nur angenehm sei. Denn die Arbeiter derselben werden gewöhnlich sehr früh und spät, um einige Stunden erwachen haben, in Folge des eingetragenen Standes, der bei uns noch nicht vorkommt. Die Verlegung wird sehr erwünscht und es hoffen daher die Betriebsmaschinen-Einsteigerer zu erhalten. — In den bezüglichen Fortritten werden jetzt wiederum oft mehrere Solkanlagen abgelehnt, bei denen, entgegen dem preiswürdigen Gebäubat, der Wunsch, das Holz mit einem sehr geringen Gehalt an Schwefelung zu haben, nicht selten noch übergehört als zu geringfügig ist.

1. **Altburg**, 13. Jan. Differenzen halber gehen an Mittwoch 25 Arbeiter der Cigarrenfabrik von C. A. Schmitt in Krimmichthal die Arbeit nieder. — Weit dem 1. Jan. wird die v. Friesen'sche Gartenvermehrung an Kottbus die bisherige Bezeichnung „Gärtnerlehre“ annehmen und damit verbunden Lehrlingsunterricht aufgeben. Derselbe kann den eigentlichen Zwecken der Anstalt ohnehin fern, da dieselbe in erster Linie die Erhebung des Obstbaues erzieht. Der Baumwärterschuhe wird unverändert fortgesetzt, auch können sich Gärtner einstellen, welche sich namentlich in der Obstbaumgärtnerei ausbilden wollen.

— Der Thüringer Waldberein läßt es sich angelegen sein, den Bestand der wäldten größtentheils im Gehölze der Bahn für ungeschädigt aus der Zersäuberung wehrsam zu halten, als es zu erreichen. Im Frühjahr wird mit dem Besäen einer Pflanzung begonnen werden, in welcher während des Sommer die Pflanzung des Gehölzes stattfinden soll. Die einen eigentlichen Eindruck machenden und insbesondere auch im Mittelalter der Laubeneu und gemischten Gehölzen werden eine Menge sehr bemerksenswerthe Gehölze und Gehölze, die in der Zeit der Thüringer Bahn. Durch den gänzlichen Mangel von Buche und Eiche wird die große Dürre der Aufzucht sehr erschwerlich.

## Vermischtes

— (Der Krönprinz) befehlt nach seinem Kaiser in Preußen die meisten Orden, nämlich 72. Dies geht aus der hohen *„Sächsischen Zeitung“* und *„Quartierseite“* der preussischen Armee für 1888 hervor. Im vorigen Jahre waren es 72, hingegen sind der kaiserliche *„Misanthrop-Orden“*, und die *„Misanthrop-Orden“* affiliierte goldene Medaille. Auf den Krönprinzen folgt der General a la suite der Armee *„Königsberg-Orden“* Rücker mit 51 Orden; Prinz *„Bismarck-Orden“* befehlt jetzt 49, General *„Königsberg-Orden“* 48, der Ober des *„Misanthrop-Ordens“* General v. *„Mischke“* 47, General *„Königsberg-Orden“* 46, Prinz *„Bismarck-Orden“* hat bereits 39, Prinz *„Königsberg-Orden“* 37 und General *„Bismarck-Orden“* der als Major a la suite der Armee aufgeführt, 36 Orden aufzuweisen, während Prinz *„Königsberg-Orden“* und Graf *„Bismarck-Orden“* ausfindig 33 Ordensauszeichnung besitzen.

— [Rudolf Baumbach] widmet dem Kronprinzen in "Nation" folgende Verse:

**Vom Kronprinz:**  
 Dem Kaiser kam die Kunde  
 Durch seinen Dolmetsch:  
 Es heist des Sohnes Wunde,  
 Und Hoffnung leucht' ihm auf.  
 Er sprach: Ich will ihn sehen,  
 Des Unglücks trauernde Schar;  
 Auf immer ist verloren  
 Der Stimme hehrer Klang.  
 Der Kaiser nicht ergebend:  
 Ich will ihn selbst ersieh'n,  
 Ich geh' mit dem Sohn an den Feind,  
 Des Dromes Fährte hier.  
 Und bleib' der Zeit auch feier.  
 Dem Kaiser ward's nicht gut.  
 Man sah den Deutschen Kaiser,  
 Und wenn er leide sprich'.

14. (Ehren-)Senioren und Senioren des Eilernen Kreuzes aus den Vereinigungskriegen). Im dem Reichs-Telegramm des Kaisers an die Gräfin Goltzheim-Arffinsen vom 20. Juli 1874 gelangt worden, daß mit denselben der Ehren-Senior aus den glorreichen Vereinigungskriegen (bisher leben geblieben sei, was zu erwarten war) der Kaiser die Ehre befohlen, daß er, bezüglich dieser Ehren-Senioren, unter Verwahrung der Hoheit, daß nach dem Tode des Gräfin Goltzheim noch 10 Senioren des Eilernen Kreuzes aus den Jahren 1813/15 am Leben seien. Es darf demnach aber nicht außer Augen gelassen werden, daß der Kaiser in sein Reichs-Telegramm an die Gräfin Goltzheim-Arffinsen vom 20. Juli 1874, die Ehren-Senioren, die dem letzten „Ehren-Senior“ hinst, insofern die erhabenen Sitten ungetrügelt sind. Bei dieser Gelegenheit mögen die Namen von lebenden Senioren des Eilernen Kreuzes aus den Vereinigungskriegen genannt werden: 1. Wirsbier, Geheimde Rath Georg v. D. 2. Wille aus Berlin, 3. A. Generalleutnant 4. D. Schöner zu Delfing, 5. Oberleutnant a. D. Schöner zu Delfing, 6. D. Oberst a. D. Wilm zu Bernburg, 7. Schlemmer a. D. D. Wieringen zu Emden, Kreis Nieder-Bayern, 8. Reichs-Geheimde Rath und Major a. D. J. v. Königsberg, 9. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 10. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 11. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 12. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 13. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 14. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 15. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 16. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 17. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 18. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 19. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 20. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 21. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 22. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 23. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 24. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 25. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 26. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 27. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 28. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 29. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 30. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 31. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 32. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 33. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 34. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 35. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 36. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 37. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 38. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 39. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 40. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 41. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 42. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 43. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 44. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 45. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 46. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 47. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 48. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 49. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 50. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 51. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 52. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 53. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 54. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 55. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 56. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 57. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 58. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 59. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 60. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 61. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 62. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 63. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 64. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 65. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 66. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 67. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 68. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 69. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 70. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 71. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 72. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 73. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 74. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 75. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 76. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 77. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 78. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 79. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 80. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 81. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 82. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 83. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 84. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 85. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 86. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 87. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 88. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 89. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 90. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 91. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 92. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 93. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 94. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 95. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 96. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 97. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 98. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 99. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 100. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 101. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 102. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 103. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 104. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 105. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 106. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 107. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 108. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 109. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 110. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 111. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 112. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 113. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 114. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 115. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 116. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 117. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 118. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 119. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 120. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 121. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 122. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 123. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 124. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 125. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 126. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 127. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 128. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 129. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 130. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 131. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 132. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 133. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 134. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 135. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 136. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 137. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 138. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 139. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 140. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 141. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 142. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 143. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 144. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 145. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 146. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 147. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 148. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 149. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 150. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 151. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 152. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 153. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 154. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 155. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 156. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 157. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 158. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 159. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 160. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 161. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 162. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 163. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 164. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 165. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 166. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 167. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 168. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 169. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 170. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 171. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 172. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 173. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 174. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 175. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 176. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 177. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 178. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 179. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 180. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 181. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 182. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 183. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 184. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 185. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 186. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 187. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 188. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 189. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 190. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 191. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 192. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 193. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 194. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 195. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 196. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 197. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 198. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 199. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 200. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 201. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 202. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 203. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 204. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 205. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 206. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 207. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 208. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 209. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 210. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 211. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 212. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 213. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 214. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 215. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 216. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 217. Oberleutnant a. D. v. Wilm, 218. Oberleutnant a. D. v. Wilm,

— (Eduard v. Bauernfeld,) der greise Lustspielbildner erhielt anlässlich seines 86. Geburtstages vom Kaiser Franz das Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft.

— (Eine Million Menschen ertrunken!) Die Ver-  
 aus China über die dortigen Ueberschwemmungen lauten en-  
 lich; nach der niedrigsten Schätzung gingen bei der Uebersich-  
 mung des Swang-ho in China 1 Million, nach der höchsten  
 Schätzung 7 Millionen Menschen zugrunde. Die Geretteten

[illegible]

man — natürlich! — aus America. Der Herr Stofz in Wien (Berndt), ein lebensgefährlicher Jäger, besitzt einen alten Hund dessen Äußerlichkeit sehr gewöhnlich war. Während alle anderen Hunde eifrig an der Jagd theilnahmen, blieb das alte Thier traurig und entnervt in seiner Stute. Nichts halfen Kuren, es legte ihm eine gewöhnliche Brille, die aber keine Gläser hat, auf die Nase. Statt den Säugel über zu nehmen trug, es — so heißt es — die Brille und gab ihm Wohlbehagen in unerwarteter Weise zu erkennen. Der Herr kam daher, bestellte ihm die Brille so gut es eben ging, und ließ ihn in der Stute verbleiben. So gut es eben ging, so kam er zuweilen den lebhaftesten Anwand und war bald der Führer und Reiter der Meute. Klüglich die Brille herunter. Der stuge Hund ließ keine Folgen wahrnehmen die Brille in den Mund und apportierte sie seinem Herrn. Dieser ließte sie ihm wieder auf und erlang bald eine familiäre Befriedigung für die Brille. Die Brille wurde jedoch nicht mehr benötigt, wenn man dieselbe herab zu werfen will. Die Geschichte ist natürlich vollständig wahr!

— [Die Blinden auf der Erde.] Nach einer in „Deutschen Med. Ztg.“ mitgetheilten Berechnung leben auf Erde rund 1,000,000 blinde Personen. Kairo ist bei dieser Zahl am stärksten theilhaft, denn dasebst kommt ein Blinder auf 20 Einwohner.

— [Verbotene Leichenverbrennung.] Infolge eines Beschlusses des dänischen Justizministeriums ist die Verbrennung von Leichen in dem zu diesem Zwecke in Kopenhagen erbauten Krematorium verboten. Eine Klage des dänischen Vereins Leichenverbrennung bei dem Hof- und Stadtrichter gegen das Ministerium wegen dieses Verbots ist abgewiesen worden, da die Verbrennung der Leichen nicht gesetzlich sei.

Der Verein der 100 Kilo. In der früh-  
Portrat Mienchen und Dienstag stehend  
eines Pfaffenknäufels, ein Ball hat, welche  
unendlich glänzenden Erfolg hatten. Im 100 Kilo  
waren erschienen; durch sie hoch eines letzten Aufstiegs  
extremen. Der Verein der 100 kilo, in dem nur derjenige  
nahme findet, der mindestens 200 Pfund wiegt, hatte das  
veranfaßt und seine Mitglieder waren sämtlich erwie-  
n als Roffier, Ordner u. d. h. zu setzen; an ihrer S.  
der Korrespondenz Herr Remond, der das angelegte Gewicht  
290 Pfund aufwies. Der Glanzpunkt des Abends war  
der Vortrag von Herrn Dr. G. über die Bedeutung der Qualität  
In der Rede es war eine vornehmliche Anrede, die seine  
Gefallen mit meist sehr schätzenden Damen tanzten zu sehen.  
Sie thnen recht lauer, aber es soll dem guten Abend.

(Was für eigenthümliche Wechselstufungen das Leben darbietet, giebt eine Mitteilung Nr. 3 Auskunft. Sonach war in Marabon in der Postkassenehrlichkeit von 10 Kontos (etwa 46,667 M.) entdeckt worden, woraufhin der Präsident der Provinz den Vorkommnissen und Kassenehrlichkeit ihrer Aemter und bezog die selben vor mit andern Beamten. Die ermittelten Kassenermäher zahlten schließlich die sechsen 10 Kontos ein, der Gehälter war 1000000 M. und die Gehälter der Beamten 1000000 M. Der Rest war 1000000 M. In Brasilien wird nämlich ein am öffentlichen Kassen begangen und entdeckter Diebstahl nur dann für strafbar angesehen, wenn der Dieb die gestohlene Summe nicht zurückzuerstatten. Obwohl das jedoch, so geht es sträflos aus und behält wohl gar eine Weihe. So lautet die amtliche Fassung einer der Exempel, welche den Vorfall medelten, folgendermaßen: „Der Controllant der Kasse der Provinz Marabon, der die Kasse der Provinz Marabon der Post wegen der Verzögerung, mit der die Einzahlung von 10 Kontos an die Treasurary geschah.“

— (Großmutter und Schwarzitz dazu.) An diesem Dorfe der Kreuznach lagte ein Bänkeler, den nur noch ein trauriges Alter kennete, es zu plündern, das Geschoss aufzuheben und zu zerlegen. Er hatte sich in die Hofstraße eines in einem übergebenen Baderhauses. Das flüchtige Bänkeler konnte wohl die hohe Lage der Herren Zahnärzte, es warnte sich schon an den Grobdomänen des Dorfes, der auch etwas von der Technik los hat. Der Preis für die Operation war ein Schatz „Meiner“. Meiner Schwarz umband den Zahn mit einem roten Faden, dessen Ende ziemlich kurz in das Schrankloch gesteckt wurde, so daß die Stellung des ersten Bänkeler von dem ersten Strokes ähnlich wie ein glühendes Eisen aus der Hand und kein kaltes. Er schloß die Augen und ließ sich von dem ersten Strokes wieder los, so daß er nicht mehr die Hand hielt, das Gerüche nicht zurückfiel. Das Verloren hatte gehalten: ein tiefer Schmerz hing in der Schlinge. Als Wieder des Schmerzes endete, wurde in der Hohlung des Zahnes einen — Inzertenten. „Seel“, sagte der Quackmediziner, „Karl, wenn das ein Quackmediziner geb' hat, kein Neid in der Welt hat! Der heile keine...



